

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

Mobilität in Roßdorf: Interview zum Elektroauto der Gemeinde

Am 15. August 2016 hat die GGEW AG ein Elektroauto an Bürgermeisterin Christel Sprößler zur Nutzung durch Gemeindebedienstete im Nahbereich offiziell übergeben. Verbunden war damit die Installation einer Ladesäule in der Tiefgarage an der Löwengasse. Das Fahrzeug vom Typ Renault Zoe ist geleast und ersetzt einen 19 Jahre alten gemeindeeigenen Pkw vom Typ Daihatsu Charade.



Bild: Elektroauto der Gemeinde Roßdorf; beim Laden, bei der Übernahme am 15.08.2016, mit der Ökostromkennzeichnung hinten

An vier Tagen in der Woche fährt Frau Stasica als Hauptnutzerin damit die Post zu den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde als auch zu den Gemeindevertreterinnen und -vertretern sowie den Gemeindevorsteherinnen und -vorstehern aus. Grund genug, sie einmal nach ihren Erfahrungen zu befragen.

Frage von REG.eV (F): Wie war der erste Eindruck vom Elektro-Pkw nach dem Einsteigen?

Antwort von Frau Stasica (A): Ich hatte das Gefühl in ein „Luxusauto“ zu steigen im Verhältnis zum vorherigen 19 Jahre alten Fahrzeug, es ist jedoch nach wie vor ein kleines und handliches Fahrzeug.

F: Haben Sie eine Einweisung erhalten und wenn ja, was war besonders wichtig?

A: Ja, ein junger Mann der Gemeinde, der selbst schon Erfahrungen gesammelt hatte, hat mir die Handhabung erläutert. Das wichtigste waren dabei das Einschalten des Autos ohne Zündschloss sowie die Verbindung zur Ladesäule zum „Tanken“.

F: Kamen Sie auf Anhieb mit dem Elektroantrieb zurecht?

A: Ja, das war überhaupt kein Problem. Privat fahre ich mit Automatik, so dass ich Kupplung und Schaltung nicht vermisst habe. Die Anzeigen waren digital, aber wer lesen kann...

F: Haben Sie besondere Situationen erlebt, die auf den Elektroantrieb zurückzuführen sind?

A: Ich habe bemerkt, dass Spaziergänger und Baustellenarbeiter das Elektroauto nicht hören. Da bin ich jeweils sehr vorsichtig gefahren. Die Hupe benutze ich nicht gerne und habe sie bisher nur auf freier Strecke getestet.

F: Haben Sie die Heizung des Elektrofahrzeugs benutzt? Macht sich die Heizung auf Fahrleistung und Reichweite bemerkbar?

A: Ich habe sowohl im Sommer die Klimaanlage als auch jetzt im Herbst die Heizung benutzt. Beides benötigt Strom von der Fahrzeugbatterie. Bei meiner Fahrleistung von täglich 25 bis 30 km kann ich allerdings nicht beurteilen, wie weit dies die mögliche Fahrstrecke verkürzt.

F: Wie ist das Aufladen des Fahrzeugs geregelt?

A: Ich kenne nur die Anweisung, nach weniger als der Hälfte der verbliebenen Fahrleistung (von maximal angezeigten 134 km bei Vollauffüllung) das Fahrzeug möglichst aufzuladen.

Wir bedanken uns sehr für Ihre Zeit, die Sie ehrenamtlich für uns übrig hatten und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude beim elektrischen Fahren.

Und eine Frage war noch mit der Gemeindeverwaltung zu klären: Inwieweit „tankt“ das Fahrzeug regenerativ erzeugten Strom? Die Antwort: bei Nutzung der hiesigen Ladesäule erfolgt der Strombezug über die GGEW AG mit der Technologie von ubitricity. Es wird Ökostrom für Mobilfahrzeuge mit der GGEW AG verrechnet. Elektroautonutzer benötigen dazu das sogenannte SmartCable. Es ist kompatibel zur Standardladeinfrastruktur von Drittanbietern.. Alle Ladevorgänge landen damit verbrauchsgenau auf der richtigen Rechnung. Der geladene Strom selbst ist physikalisch ohne besondere Vorkehrungen natürlich der Strommix in Roßdorf, die GGEW AG garantiert lediglich einen Kompensationseinkauf regenerativer Energie. Über Eigenerzeugung und –verbrauch geht es auch preiswerter. REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied